Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7mal. Der Samstags-Nummern werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. H. Hans.

Nr. 45. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Donnerstag, 17. Februar 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Die Wahlrechtsvorlage in der Kommission.

* Berlin, 15. Febr.

Die Wahlrechtskommission hat heute mit ihrer Arbeit, der Beratung der Wahlrechtsvorlage, begonnen.

Die Kommission beschloß zunächst 2 Lesungen der Vorlage. Zum Berichterstatter wurde Abg. Dr. Bell (Ztr.) bestimmt.

Ein Antrag der Freisinnigen will Einführung des Reichstagswahlrechts und ein Antrag des Zentrums verlangt den Beginn des aktiven Wahlrechts von dem vollendeten 25. statt 30. Lebensjahre ab. Ein Antrag der Sozialdemokraten fordert Ablehnung der Regierungsvorlage und Einbringung einer neuen Vorlage, wonach das Reichstagswahlrecht auf Preußen übertragen und eine Neueinteilung der Wahlkreise vorgenommen werden soll.

Es wird zunächst über die freisinnigen und sozialdemokratischen Anträge verhandelt, die von den Antragstellern unter Hinweis auf die Ausführungen ihrer Fraktionsredner im Plenum kurz begründet werden. Da der Antrag der Sozialdemokraten gegen die Geschäftsordnung verstößt, wird er zurückgezogen mit dem Vorbehalt, ihn später wieder einzubringen.

Gemäß dem Antrage der Freisinnigen wird dann über die Einführung des Reichstagswahlrechtes verhandelt. Der Redner des Zentrums erklärt sich namens seiner Fraktion unter Hinweis auf deren Tradition und die Erklärung des Zentrumsredners im Plenum für die Einführung des Reichstagswahlrechtes. Die Redner der Freikonservativen, Nationalliberalen und Konservativen erklären sich gegen die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes.

Auf Angriffe des Sozialdemokraten erwidert ein Redner des Zentrums: Die Stellung des Zentrums sei so klar und bestimmt und so oft begründet worden, daß es überflüssig sei, alles immer zu wiederholen. Bemerkenswert sei, daß der sozialdemokratische Redner sich nur an das Zentrum wende; das liege wohl daran, daß man sich mit den Nationalliberalen in letzter Zeit an verschiedenen Stellen im Reiche und in Preußen so einig zusammen gefunden habe.

Der erste Satz des freisinnigen Antrages: „Das Wahlrecht ist für alle Wahlberechtigten gleich“, wird mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmte das Zentrum, der Freisinn, der Pole u. der Sozialdemokrat. Gegen den Antrag stimmten die konserv. Parteien u. die Nationalliberalen.

Dann wird über den zweiten Satz des freis. Antrages diskutiert, der die geheime Wahl fordert. Der freikonservative Redner hält die Gründe für die geheime Wahl nicht für schwerwiegend genug, um von der öffentlichen Stimmabgabe abzusehen. Die Redner des Zentrums und der Nationalliberalen geben kurze Erklärungen für die geheime Wahl ab. Der Minister des Innern spricht sich gegen die geheime Wahl aus; der Ministerpräsident habe im Plenum die Stellung der Staatsregierung klar präzisiert, davon abzugehen, liege keine Veranlassung vor. Der Berichterstatter trägt eine Petition der Mittelstandsvereinigung um Einführung der geheimen Stimmabgabe vor.

Der konservative Redner spricht gegen den Antrag, der Sozialdemokrat für ihn, desgleichen die Polen. Die Kommission erklärt sich dann im Prinzip mit 15 gegen 13 Stimmen für die geheime Stimmabgabe. Geschlossen dagegen stimmen die Vertreter der beiden konservativen Parteien.

Nach einer Pause trat man in die Beratung der einzelnen Paragraphen ein. Ohne Debatte werden §§ 1 und 2 betr. das aktive Wahlrecht nach dem Entwurf angenommen.

Der Zentrumsantrag zum § 3, das Alter für das aktive Wahlrecht vom 30. auf das vollendete 25. Lebensjahr herabzusetzen, wird nach kurzer Debatte von den konservativen Parteien und den Nationalliberalen mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Paragraph wird dann fast einstimmig angenommen.

Zu § 4 der Vorlage (direkte Wahl) liegt ein Antrag der Konservativen vor, der die indirekte Wahl beibehalten will. Es wird beschlossen, über diese grundsätzliche Frage zwar zu diskutieren, die Abstimmung aber auszusetzen bis nach Erledigung des § 21 der Vorlage, der Bestimmungen über die Feststellung des Wahlergebnisses enthält. Der Antrag wird von einem Konservativen damit begründet, daß das indirekte System bisher als Grundlage des Volkswahlrechts gegolten und daß an dieser Grundlage die Konservativen nicht ohne Not rütteln lassen wollten. Der Minister erwidert, durch die direkte Wahl soll das politische Interesse der Bevölkerung mehr geweckt werden. Die Regierung müsse auf ihren Vorschlag bestehen bleiben. Der Redner des Zentrums spricht sich entschieden für die direkte Wahl aus. Ebenso die Redner der Freisinnigen und der Nationalliberalen, sowie der Pole und der Sozialdemokrat; während weitere konservative und auch der freikonservative Redner aus den verschiedensten Gründen die direkte Wahl für unangebracht halten. Diese Redner wollen aber ihre endgültige Stellungnahme in dieser Frage von der Gestaltung der übrigen Paragraphen abhängig machen. Nächste Sitzung Donnerstag vormittag. Dieser Tag, sowie der Dienstag und Donnerstag nächster Woche sollen für die Wahlrechtskommission frei bleiben.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Febr.

Der Reichstag setzte heute zunächst die erste Beratung des

Kaligesetzentwurfs

fort.

Abg. Dr. Ricklin (Els.) erklärte sich gegen die Vorlage, weil sie eine schwere Schädigung der elsässischen Kaliindustrie bedeute.

Abg. v. Damm (Wirtsch. Vgg.) dagegen befürwortete die Vorlage, weil ein gesetzgeberisches Eingreifen notwendig sei und der Entwurf sich enge an die historisch gewordenen Verhältnisse der Kaliindustrie anschließe. Einzelne Bedenken könnten in der Kommission berücksichtigt werden.

Abg. Werner (Antisemit) stimmte diesen Ausführungen im wesentlichen zu, meinte aber, daß man die letzte Entscheidung nicht überall dem Bundesrat überlassen dürfe.

Die Beratung endete mit Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Sodann begann die erste Beratung des Stellenvermittler-Gesetzentwurfs, der neue und strengere Bestimmungen für den Gewerbebetrieb der Stellenvermittler aufstellen will. Die Klagen, die sich gegen diesen Gewerbebetrieb richten, beziehen sich auf die übermäßige Höhe der Gebühren, Beförderung des Stellenwechsels, Verleiten zum Verlassen der Stelle und zum Kontraktbruch, Vernachlässigung des Interesses der Kunden, gewissenlose Ausbeutung der Arbeitnehmer und Benachteiligung öffentlicher Interessen. Selbst die Verschärfungen im § 38 der Gewerbeordnung haben diese Auswüchse nicht beschneiden können.

Wie der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück bei der Einleitung der Debatte erklärte, hat die Regierung es nicht für angezeigt gehalten, die Stellenvermittelung als eine öffentlich-rechtliche Zwangseinrichtung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf paritätischer Grundlage zu organisieren und dadurch die gewerbsmäßigen Stellenvermittler zu ersetzen, sondern in der Vorlage sich darauf beschränkt, die Mißstände zu beseitigen und Maßnahmen zu treffen, die sich zum Teil an die Stellenvermittelung für Schiffsleute anlehnen. Der Staatssekretär sprach am Schlusse seiner Rede die Hoffnung aus, daß die Vorlage unverändert angenommen werde.

Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.) erhob jedoch mancherlei Bedenken gegen die Vorlage, wenn er dieselbe auch als einen Fortschritt begrüßte. Das Ideal bleibe immerhin, daß die private gewerbsmäßige Stellenvermittelung ganz beseitigt und durch den paritätischen Arbeitsnachweis ersetzt werde. Da dies einstweilen nicht zu erreichen ist, beantragte Abg. Dr. Pfeiffer Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern, welche den Entwurf zu verbessern bemüht sein müsse.

Die Abg. Wagner (kons.) und Wölzl (natl.) erklärten sich im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden, während der freisinnige Abg. Mauz, obwohl er das Vorhandensein großer Mißstände auf dem Gebiete der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung anerkennen mußte, doch schwere Bedenken gegen die Vorlage äußerte und es ablehnte, „einen ganzen ehrenwerten Stand zu erdrosseln.“

Der sozialdemokratische Abgeordnete Brühne erklärte sich wiederum im großen und ganzen mit der Vorlage einverstanden, wenn er auch die Verstaatlichung der ganzen Stellenvermittlung am liebsten gesehen hätte.

Abg. Kulerski (Pole) bemängelte insbesondere die Vorschriften über die Konzessionierung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung, die für die Polen schlechterdings unannehmbar seien.

Abg. Burckhardt (Wirtsch. Vgg.) zeigte sich mit dem Entwurfe im ganzen einverstanden, betonte jedoch, daß die Arbeitsnachweise der Arbeiterorganisationen unter keinen Umständen benachteiligt werden dürften.

Die Vorlage wurde hierauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen und die Sitzung vertagt.

Mittwoch: Arbeitskammergesetz, Hausarbeitsgesetz und Novelle zum § 114a der Gewerbeordnung.

Deutsches Reich.

Welche Aussicht hat die geheime Wahl?

Anhänger der öffentlichen Wahl sind die Konservativen (152) und mit einigen Ausnahmen die Freikonservativen (61), Anhänger der geheimen Wahl sind die Nationalliberalen (65), die freisinnige Fraktionsgemeinschaft (37), das Zentrum (104), die Polen (15) und die Sozialdemokraten (6). Von den 3 Wilden sind den Konservativen noch ein Abgeordneter, den übrigen Parteien die beiden Dänen zuzuzählen. Es ständen also bei vollbesetztem Hause 214 Gegner 229 Anhängern

Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Dristritz).

45 Nachdruck verboten.

„Hat der Gleißmann sich ein schneidiges Organ angewöhnt,“ bemerkte Betty, seelenruhig in ihrer angenehmen Beschäftigung fortfahrend. „Früher war seine Stimme eitel Milch und Honig.“ — —

Seit die heißen Tage gekommen waren, war der Unterricht der „Brennerschen Handarbeitsschule“ — der Name, den die Anstalt offiziell trug — der Kühle wegen in den Garten verlegt worden. Da herrschte natürlich während dieser Tagesstunden die lauteste Fröhlichkeit unter den alten Bäumen. Lachen, Gesang und Wortspiele, die den Geist schärfen und die Seele erfrischen, wechselten miteinander ab.

Doktor Gleißmanns etwa 11jährige Lizzi, die, da der Vater seinem Beruf nachgehen mußte, sich meist allein oder mit der Haushälterin im Garten befand, interessierte sich natürlich sehr für das lustige Treiben der Nachbarschaft. Außerdem hatten die großen Sommerferien begonnen. Und nun mußte sich die Kleine, da sie nichts zu lernen und zu arbeiten hatte, einen Zeitvertreib suchen. Die aufgebonnerte Titzi, ihre Puppe, langweilte sie schon; guckte sie doch immer mit demselben starren Ausdruck auf ihre Nasenspitze. Der Schaukel- und Kreislaufapparat wurde, wenn der Papa nicht daheim war, in unerreichbare Höhe gezogen, da Gleißmann dem Kinde während seiner Abwesenheit Spiele, die die kleinste Gefahr in sich bargen, nicht gestattete. Den Blumengarten konnte Lizzi auch nicht den ganzen Tag begießen, also was Wunder, daß das feine Kind mit dem lebhaften Gesichtsausdruck auf Unterhaltung sinnen mußte!

Und nun hatte sie etwas höchst Interessantes entdeckt. Ganz rückwärts, in dem gegen Frau Brenners Garten gerichteten Winkel, war die hohe Buchenhecke durch das Verdorren einiger Aeste so dünn geworden, daß man, wenn man einige Hände voll Blätter ausraufte, und auch sonst mit den kleinen Fingern ein wenig nachhalf, ganz prächtig in die kuriose Welt der Nachbarschaft blicken konnte.

Und Gott, war das schön! Lizzichen hockte nun stundenlang vor dem Loch und belauschte sehnsüchtig das lustige Wesen der großen Schulmädchen. Wie war es doch so ganz anders in ihrer Schule, wo man immer so still sitzen mußte wie ein Mäuschen. Und für Lizzis unendlich gerne, wenn auch nur mit sich selbst, plapperndes Mäulchen war das eine schwere Sache.

Außerhalb der Anstalt aber hatte sie wenig Verkehr, da die Großeltern und auch der Vater ihr einziges Mädchen gern apart erziehen wollten. So war ihre rege Phantasie immer in starker Tätigkeit und darum erschienen ihr diese vielen jungen Mädchen in den hellen Sommerkleidern inmitten der Bäume und Blumen, dann die freundlich unterrichtenden Lehrerinnen und vor allem die aus „dem Märchenlande“ gekommene Frau Major als etwas ganz Seltsames.

Als nun Doktor Gleißmann einmal von seinen Krankenbesuchen heimkehrte — es war um die Mittagszeit — nahm es ihn wunder, daß sein Töchterchen ihm nicht wie gewöhnlich begrüßend entgegensprang. Er ging, ohne zu rufen, tiefer in den Garten und fand die Kleine in ihrem weißen Reformkleidchen ganz weltvergessen vor dem selbst geschaffenen Panorama hocken und mit großen Augen gucken, wie die Nachbarmädels soeben zum Aufbruch rüsteten.

„Lizzi, Lizzi, was tust du da?“ Der Vater sagte es vorwurfsvoll und die Ertappte wurde auch über das ganze Gesichtlein purpurrot, indem sie erschreckt aufsprang und in des Doktors auffangende Arme taumelte.

„Ei, ei, ei! Was ist das für eine merkwürdige Theaterloge, die du dir da gemacht hast?“

„Ach Vater, glaub', man sieht mich wirklich gar nicht vor dem dicken Stamm, der da drüben steht. Und ich will doch nur hören, wie sie immer lachen.“

„Hm!“ Der Doktor strich seinem mutterlosen Kinde das feuchte Gelock aus der Stirn und es überkam ihn plötzlich eine große Traurigkeit. Klang das nicht wie eine unbewußte Klage, als ob sein Liebling die echte rechte Kinderfröhlichkeit entbehre? Und der Vorwurf war nicht einmal ganz unbegründet, denn er gestattete der Kleinen wirklich wenig Umgang mit Kindern. War es Egoismus, daß er ihre Liebe für sich allein behalten wollte, oder hatte er kein Verständnis für die Bedürfnisse des Kindergemütes; aber er fühlte sich getroffen.

„Aber, Mutzili, mein süßes, ist es dir unter den herrlichen Bäumen und dem schönen blauen Himmel langweilig?“

Eine ziemlich gehaltlose Frage, an ein elfjähriges Mädchen gerichtet, und Mutzili sah ihren Papa auch demgemäß recht verständnislos an.

„Aber Väterchen, ich kann doch mit den Bäumen nicht laufen und fangen spielen.“

„Hm! — Ei, da schau! Eigentlich hast du recht. Ich werde dir ein Mädchen, so groß wie du bist, hierher in den Garten nehmen, während des Sommers, damit du immer eine Spielgefährtin hast, mit der du laufen und lachen kannst. Wird das schön sein?“ fragte Gleißmann, während er, dem vor dem Gartenhause gedeckten Mittagstisch zuschreitend, das Köpfchen Lizzis mit seinen Armen umfing.

„O — —!“ meinte die Gefragte zögernd, „ich möchte etwas anderes; aber das sag' ich nur an meinem Geburtstag, damit du es mir auch ganz bestimmt erlaubst.“

„Das wäre also in drei Tagen,“ ergänzte Gleißmann, sehr verwundert über den Einfall. „Und bis dahin soll ich dir kein Mädel schaffen?“

„Nein, Papa, gar nichts. Du wirst dann schon hören, was ich mir wünsche.“

Doktor Gleißmann, den als neugewählten Stadtphysikus ein großer Pflichtenkreis umgab, hatte am folgenden Tage schon den Wunsch Lizzis, der an ihrem Geburtstage ausgesprochen werden sollte, vergessen. Nicht so sie selbst. Sie hatte jede Stunde ihr kleines Geheimnis im Herzen und ging dem Tag der Eröffnung mit zitternder Erwartung entgegen.

Aber auch auf ihren originellen Auslug vergaß sie nicht. Nur daß dieses Geheimnis in dem Brennerschen Garten bereits offenbar geworden war. Denn als Betty, in dem Garten auf- und abwandelnd, das süße Köpfchen in dem grünen Rahmen erblickte, hatte sie, ganz entzückt von dem reizenden Bild, die Identität der kleinen Lauscherin durch Sidi Tontch feststellen lassen.

Also Lizzi Gleißmann! Jetzt wußte sie's; und als diese beim Anblick der verwundert lachenden Frau Major ihr neugieriges Näschen schnell zurückgezogen hatte, nun aber doch wieder hervorguckte, da hielt hier die unbemerkt an den Zaun getretene Betty eine große Erdbeere gerade vor den geöffneten Mund.

Gab das ein Gelächter auf beiden Seiten — aber zugebissen hat Lizzi doch. Und das kleine, lustige Intermezzo hatte die Bekanntschaft der Handarbeitsschule mit der verzauberten Prinzessin in Gleißmanns Garten vermittelt. Die erfinderische Lizzi aber hatte sich an diesem Nachmittag einen Gartentisch von der Köchin an die Hecke stellen und darauf einen Stuhl setzen lassen, hatte sich wie ein Eichkätzchen auf diesen Thron geschwungen und unterhielt nun, bequem sitzend, Frau Betty Brenner.

Nun war auch der bedeutungsvolle Geburtstag Lizzis angebrochen. Aber so leicht konnte sie ihren heißen Wunsch nicht los werden, denn der Vater war in aller Morgenfrühe fortgefahren. Lizzi hatte wie gewöhnlich halb im Traum seinen Schnurrbart auf ihren Lippen gefühlt, und dann ratzenfest weitergeschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

der geheimen Wahl gegenüber, eine Zahl, die indessen zurzeit auf 225 zurückgeht, da 2 freisinnige, 1 nationalliberales und 1 sozialdemokratisches Mandat erledigt sind. In Betracht zu ziehen ist ferner, daß vielleicht nicht alle Nationalliberalen für die Aufhebung der öffentlichen Wahl stimmen werden. Diese Außenseiter aber werden voraussichtlich durch eine entsprechende Anzahl von freikonservativen Freunden der geheimen Stimmabgabe aufgewogen werden. Die Entscheidung liegt also im Herrenhause, und da ist leider nicht viel zu hoffen. Die öffentliche Wahl aber ist heutzutage gar keine Wahl, sondern eine Nötigung zur politischen Heuchelei.

Die Reichstags-Ersatzwahl von Mülheim-Wipperführt.

Die am Dienstag im Wahlkreise Mülheim-Wipperführt stattgehabte Reichstags-Ersatzwahl hat nach einer Meldung des Wolff-Bureaus eine Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ergeben. Es erhielten: Oberlandesgerichtsrat Marx (Ztr.) 20 375, Schriftsteller Dr. Erdmann (sozialdem.) 10 927, Rechtsanwalt Falk (ntl.) 8462, Pfarrer Hoemann (christl.-soz.) 1135 Stimmen. Zersplittert waren 29 Stimmen. Bei der letzten Wahl drang de Witt (Ztr.) mit 19 958 Stimmen gleich im ersten Wahlgange durch; die Nationalliberalen erhielten damals 11 218, die Sozialdemokraten 8538, ein polnischer Zählkandidat 43 Stimmen. — Das Zentrum hat, besonders in anbetracht des Ansturmes von Rot und Blau, glänzend abgeschnitten; es hat mehrere Hundert Stimmen gewonnen; die Steuerhetze ist ohne jede Wirkung auf die wackeren Zentrumswähler gewesen. Dagegen bedeutet das Ergebnis der Wahl für den Liberalismus im Wahlkreise eine Katastrophe: er hat fast 3000 Stimmen verloren, die zum größten Teil der Sozialdemokratie zugute gekommen sind. Also auch hier die Erscheinung: der Liberalismus ist die Vorfrucht der Sozialdemokratie. Das Mandat ist dem Zentrum gesichert; die Stichwahl findet am 26. Febr. statt.

§ Berlin, 16. Febr. Eine Stunde vor Mitternacht zog ein aus mehr als 100 Köpfen bestehender Trupp durch die Friedrichstraße nach der Mohrenstraße und demonstrierte zu Gunsten des allgemeinen gleichen Wahlrechts. An der Ecke Leipzigerstraße wurden die Kundgeber durch Polizeibeamte zerstreut. Ein großer Zug, der aus Moabit kam, wurde an dem Vorhaben gehindert, vor das Reichskanzlerpalais zu ziehen.

§ Berlin, 15. Febr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, hat sich der Kaiserliche Gesandte in Brüssel, Graf Wallwitz, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand veranlaßt gesehen nach einer fast 18jährigen erfolgreichen Tätigkeit in Brüssel sich in das Privatleben zurückzuziehen. Der Kaiser verlieh ihm den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. Zu seinem Nachfolger ist der Vortragende Rat im Auswärtigen Amte, v. Flotow, ausersehen, der durch den bisherigen Gesandten in Weimar, Grafen v. Wedel, ersetzt wird. Den erledigten Posten des ersten Sekretärs bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Brüssel erhielt der bisherige zweite Sekretär bei derselben Gesandschaft, Legationsrat Kracker v. Schwartzenfeldt. Dem kaiserlichen Ministerresidenten a. D., Freiherrn v. Mutzenecher, ist der Rang und Titel eines kaiserlichen Gesandten verliehen worden.

§ Berlin, 15. Febr. Die Arbeiten des Bundesrates an der Reichsversicherungsordnung sind dem Abschlusse nahe. Ende dieser Woche beginnt eine dritte Lesung in den zuständigen Ausschüssen. Das Ergebnis wird dem Bundesrat vorgelegt werden, der voraussichtlich in einer Vollsitzung um Anfang März wird Beschluß fassen können. Bald darauf kann die Vorlage an den Reichstag gelangen.

§ Berlin, 15. Febr. Prinz Heinrich von Preußen hat dem Zentralkomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich eine namhafte Summe zum Besten der Ueberschwemmten in Paris überwiesen. Mehrere inaktive preußische Staatsminister und Staatsminister der Bundesstaaten sowie etwa 300 hervorragende Persönlichkeiten schlossen sich dem Komitee an.

§ Stuttgart, 15. Febr. Entgegen anders lautenden Meldungen betont der Schwäbische Merkur, daß die Verhandlungen mit dem Auslande erst dann eingeleitet werden sollen, wenn die Frage der Schiffahrtsabgaben im Deutschen Reiche ihre Erledigung gefunden hat. Ueber die Form, die der Entwurf über die Schiffahrts-Abgaben auf Grund des Beschlusses des Bundesrats vom 2. Februar erhalten soll, sind in Berlin in der letzten Woche kommissarische Verhandlungen gepflogen worden, die einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

Ausland.

Rußland.

Schaffung einer Luftschiff-Flotte.

* Petersburg, 15. Febr. Die Plenarversammlung des Komitees zur Verstärkung der russischen Kriegsflotte durch freiwillige Beiträge hat beschlossen, den Restbestand der gesammelten Gelder in Höhe von 900 000 Rubel unverzüglich im Interesse der Errichtung einer Luftschiffflotte zu verwenden und die kaiserliche Genehmigung für eine über ganz Rußland auszudehnende Sammlung zu dem gleichen Zwecke nachzusuchen. Das Komitee errichtet eine Zentralluftschiffflotte, in der der Großfürst Alexander Michaelowitsch den Vorsitz übernimmt.

Griechenland.

Die kritische innere Lage.

* Athen, 16. Febr. Den Zeitungen ist nur unter der Bedingung das Erscheinen gestattet, daß Mitglieder der Militärliga, die in den Zeitungsbureaus ständigen Aufenthalt nehmen, ihren Inhalt überwachen. Die Marineoffiziere haben sich im Arsenal von Salamis versammelt, die Schiffe in kriegsbereiten Zustand versetzt, um gegen Piräus und Phaleron vorzugehen. Tybaldos ist plötzlich nach Athen gekommen. Die Gesandten Rußlands, Englands, Frankreichs und Italiens begaben sich nach Phaleron, um mit den Kommandanten ihrer dort liegenden Kriegsschiffe Besprechungen zu halten.

England.

Das neue Parlament.

* London, 15. Febr. Das Parlament wurde heute förmlich eröffnet. Im Unterhaus wurde Lowther einstimmig zum Sprecher wiedergewählt. Alsdann vertagte sich das Haus auf morgen. — Die königliche Sanktion zu der Wahl Lowthers zum Sprecher des Unterhauses wird dem Unterhause morgen bekannt gegeben werden. Die Mitglieder werden sodann den Huldigungseid leisten. Da die Zeremonie den größten Teil der Woche in Anspruch nimmt, wird die Thronrede nicht vor dem 21. Februar zur Verlesung gelangen.

Ein englischer Katholikentag.

* Leeds, 15. Febr. Der Wunsch zahlreicher englischer Katholiken, in England nach dem Vorbild der deutschen Katholiken eine jährliche allgemeine Katholikenversammlung abzuhalten, soll noch in diesem Jahre in Erfüllung gehen. An einer im erzbischöflichen Palast in Westminster abgehaltenen Sitzung des Komitees haben Vertreter der meisten katholischen Vereine und Abgesandte aus den Städten Leeds, Bradford und Sheffield teilgenommen. Es ist beschlossen worden, die erste nationale Katholikentagung in der Stadt Leeds abzuhalten, und zwar vom Freitag, den 29. Juli, bis zum darauffolgenden Dienstag. Außer einer oder mehreren Hauptversammlungen sollen zahlreiche Nebenversammlungen der einzelnen Vereine abgehalten werden. Es hat sich in Leeds ein starkes Ortskomitee gebildet, das mit den Vorbereitungen bereits begonnen hat.

Afrika.

Aus Marokko

* Paris, 15. Febr. Ueber den spanisch-marokkanischen Zwischenfall in Larache wird gemeldet, daß der dortige scherifische Gouverneur 6 spanische Polizeisoldaten wegen Ruhestörungen festnehmen ließ. Sie wurden jedoch auf dem Wege zur Festung nach einer heftigen Rauferei, bei welcher auf den Gouverneur mehrere Gewehrschüsse abgegeben wurden, von ihren Kameraden befreit. Da der spanische Instruktionsoffizier der Polizeitruppen die Bestrafung der Schuldigen verweigerte, richtete der Gouverneur an den Maghzen eine Beschwerde.

Asien.

Aufstand in China.

* London, 15. Febr. Das Auswärtige Amt erhielt ein Telegramm des britischen Konsuls in Canton, wonach die dortigen Unruhen nur lokalen Charakter haben. Ausländer sind nicht gefährdet.

Landwirtschaftliches.

Zum Wiederauftreten der Maul- und Klauenseuche schreibt man dem M. A. von unterrichteter Seite: Leider wird man mit der Tatsache rechnen müssen, daß die Zeiten der gänzlichen Seuchenfreiheit, die sechs Monate in Deutschland herrschte, vorüber sind. Denn eine neue Erkrankung auf dem Berliner Viehhof ist durchaus ernst zu nehmen. Die amtlichen Untersuchungen des einen gemeldeten Krankheitsfalles haben nämlich ergeben, daß auch unter dem rückständigen Rindvieh vom letzten Markt Erkrankungen vorhanden sind, woraus also unzweifelhaft hervorgeht, daß schon der letzte Markt verseucht war. Unter diesen Umständen ist es leider wahrscheinlich, daß auf diese Weise durch infizierte Tiere einzelne Seuchenherden neu entstehen werden. Auch in der Rheinprovinz im Bezirk Neuß sind auf den einen Fall, der durch Abschlachtung beseitigt wurde, zwei neue Erkrankungen gefolgt. Es ist bisher nicht gelungen, den Ursprung der Infizierung festzustellen, trotzdem von amtlicher Stelle eingehende Erhebungen deswegen veranstoltet werden. Auch darüber, ob die Erkrankungsfälle in der Rheinprovinz mit den Erkrankungen auf dem Berliner Viehhof im Zusammenhang stehen, fehlt augenblicklich noch jeder Anhalt. Nach den angestellten amtlichen Ermittelungen hofft man jedoch, hierüber in einigen Tagen völlige Aufklärung zu erhalten.

Arbeiterbewegung.

* Duisburg, 15. Febr. Die Direktion der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen hat den ausständischen Hochofenarbeitern bekanntgegeben, daß, wer morgen die Arbeit nicht wiederaufnimmt, als widerrechtlich aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden betrachtet wird.

* Breslau, 15. Febr. In der oberschlesischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft haben 380 Arbeiter wegen verweigerter Lohnerhöhung die Kündigung eingereicht, über deren Annahme morgen entschieden werden wird.

* Höchst a. M., 14. Febr. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist der langandauernde Lohnstreit in der Holzindustrie, der eine Aussperrung zur Folge hatte, beigelegt worden.

Gerichtssaal.

? Münster, 14. Februar. Strafkammer. Wegen Diebstahls einer Mütze war der Arbeiter Franz B. aus Bocholt vom dortigen Schöffengericht verurteilt worden. Gegen die Verurteilung hatte er Berufung eingelegt. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis wegen Diebstahls. — Der Arbeiter H. hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Bocholt, das ihn wegen Beleidigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, Berufung eingelegt. Diese wurde aber, da der Angeklagte nicht erschienen war, auf dessen Kosten verworfen.

? Münster, 15. Febr. Für Mitte März ist eine besondere Schwurgerichtsperiode festgesetzt, in der als alleinige Sache der Mordprozeß Jonkmann zur Verhandlung kommt. Als Beginn des Prozesses ist der 14. März in Aussicht genommen. Als Geschworene für diese außerordentliche Session wurden ausgelost: Mitsbörfer, Ludwig, Kaufmann, Münster; Greve, Heinrich, Kolon, Mettingen; Marcus, Julius, Kaufmann, Münster; Bona, Wilhelm, Provinzial-Feuer-Sozietäts-Inspektor, Münster; Lensing, Joseph, Kolon, Rhebebrügge; Viefhues, Wilhelm, Brennereibesitzer, Glanerbrück; Beckstedde, Heinr., Rendant, Altenberge; Althoff, August, Schulze, Ostbevern; Brüning, Wilhelm, Kolon, Altenberge; Kruchen, Joseph, Kaufmann, Telgte; van Delden, Hendrik, Fabrikant, Gronau; Sundermann, Friedrich, Kolon, Ladbergen; Gerding, Heinrich, Landwirt, Kspl. Haltern; Deichmann, Otto, Postdirektor, Coesfeld; Temming, Johann, Kaufmann, Greven; Kettelhack, Klemens, Fabrikant, Rheine; Esch, Bernard, Kaufmann, Münster; Wentrup, Rudolf, Gutsbesitzer, Ascheberg; Riemer, Karl, Kaufmann, Münster; Witte, Bern., Auktionator, Billerbeck; Westerhoff, Hermann, Fabrikant, Bocholt; Korte, Gustav, Bauunternehmer, Rheine; Elsberg, Eduard, Kaufmann, Warendorf; Altmann, Salamon, Kaufmann, Münster; Fraking, Karl, Fabrikant, Nordwalde; Meinberg, Julius, Kaufmann, Münster; Rettich, Louis, Holzhändler, Münster; Onstein, Heinrich, Kaufmann, Anholt; Zurbousen, Joseph, Oekonom, Warendorf; Lassel, Franz, Brennereibesitzr, Ochtrup.

? Emmerich, 15. Febr. Der frühere Referendar Kalthoff wurde heute vom hiesigen Schöffengerichte wegen unerlaubten Waffentragens und Schießens an von Menschen bewohnten Orten zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurteilt. Damit hat die Schießaffäre ihre — gerichtliche Sühne gefunden.

Wieder Hochwasser.

* Paris, 16. Febr. Infolge großer Stürme ist der telegraphische Verkehr mit Italien, der Schweiz, Deutschland und Oesterreich außerordentlich behindert und erleidet große Verzögerungen Infolge Steigens der Seine sind Maßnahmen getroffen und verschiedene Grundstücke in Alfortsville und Maison Alfort schleunigst geräumt worden. Man rechnet auf ein weiteres Steigen des Wassers um 30 Zentimeter. Auch im Neuilly-Plaisance ist wieder Ueberschwemmung eingetreten.

* Paris, 16. Febr. Einige Straßen im Stadtteile Passy sind von neuem überschwemmt worden. Mehrere Brücken in Varenne, Champigny und anderen Vororten drohen ebenfalls überflutet zu werden.

Provinzielle Nachrichten.

* Wattenscheid, 15. Febr. Unter dem Verdacht des Mädchenhandels wurde in der Nacht zum Sonntag in Ueckendorf ein Mann festgenommen, der angab, aus Bremen und nach hier gekommen zu sein, um Kellnerinnen zu suchen. Die Kriminalpolizei ermittelte 6 Mädchen, die der „Geschäftsmann" angeworben hatte. Einige hatten bereits ihr Gepäck reisefertig, konnten aber am Sonntagmorgen auf dem Bahnhof noch rechteitig von der Kriminalpolizei gewarnt werden.

* Dortmund, 15. Febr. Das Amtsgericht hat die Beschlagnahmung der Nr. 37 der hiesigen Arbeiterzeitung vom 14. Februar wegen des darin enthaltenen Artikels, der eine Aufforderung zu Wahlrechtskundgebungen enthält, ausgesprochen.

* Arnsberg, 15. Febr. Der Ehemann Führer glitt hier, als er sein Zimmer aufsuchen wollte, auf der Treppe aus und riß seine Frau beim Sturze mit. Führer blieb tot am Treppenfuß liegen, seine Frau erlitt einen schweren Schädelbruch.

* Kirchderne, 15. Febr. Die Werke der Oelfabrik von Crämer & Dahlmann sind heute abend 5 Uhr in Brand geraten. Die Feuerwehr der Zeche Gneisenau und die Gemeindefeuerwehr sind eifrig bemüht, die angrenzenden Gebäude zu retten. Die Fabrik ist gänzlich ausgebrannt, nur das Oellager konnte gerettet werden.

* Duisburg, 15. Febr. Nachdem der Wasserstand zurückgegangen und die Schleusensperre beseitigt worden ist, konnte der Schiffahrtsverkehr im Binnenhafen wieder aufgenommen werden.

* Duisburg, 15. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt der von der Zentrumspartei gewählte Stadtverordnete König wiedergewählt.

* Köln, 15. Febr. Heute mittag kurz nach 1 Uhr ereignete sich auf der in der Wasserturmstraße gelegenen chemischen Färberei und Desinfektionsanstalt im Waschraum, zu einer Zeit, als die Arbeiter nicht im Betrieb waren, eine Explosion. Der 18jährige Sohn des Inhabers erlitt schwere Brandwunden. Im angrenzenden Hause wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Ein dort wohnender Tagelöhner und dessen Ehefrau sowie zwei Arbeiter, die ebenfalls in der Wohnung anwesend waren, erlitten ziemlich schwere, und zwei Kinder leichte Brandwunden. Wie die Explosion entstand, ist noch nicht aufgeklärt.

* Barmen, 13. Febr. Eine Vorstands- und Delegiertenversammlung des Verbandes rheinisch-westfälischer Detaillistenvereine, die unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Wahl hier stattfand, beschäftigte sich u. a. mit den Wanderlagerverkäufen. Es wurde betont, daß die Wanderlager in der letzten Zeit überhand genommen hätten und der ansässige steuerzahlende Kaufmann dadurch schwer geschädigt werde. Die Wanderlagersteuer genüge nicht zur Einschränkung der Wanderverkäufe auf ein erträgliches Maß, auch eine Erhöhung der Steuer sei nicht zu empfehlen, vielmehr müsse angestrebt werden, die Zulassung von Wanderlagern von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen. Der Verband wird Schritte unternehmen, um dies Ziel zu erreichen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurde auch die Frage des Detailreisens erörtert. In zahlreichen Klagen beschweren sich die ansässigen Detaillisten über das Ueberhandnehmen des Detailreisens, namentlich in Wäsche, Trikotagen, Bücher, Musikautomaten usw. Es wurde beschlossen, hiergegen vorzugehen, namentlich durch Einwirkung auf die Großhändler. Weitergehende Anträge sollten der nächsten Generalversammlung unterbreitet werden. Auch gegen das Schleudern mit Maschinengarn, das namentlich von den Warenhäusern betrieben werde, will man vorgehen. Es fand ein Antrag Annahme, wonach das Syndikat ersucht werden soll, Mindestdetailverkaufspreise festzusetzen. Die nächste Generalversammlung soll auch zum Punkt Rabattmarkenunwesen Stellung nehmen. Es wird beabsichtigt, das kaufende Publikum über das Rabattmarkenwesen aufzuklären. Aus den geschäftlichen Mitteilungen, die der Vorsitzende in der Versammlung machte, ging hervor, daß der Gedanke der Vereinigung aller Detaillisten immer mehr Boden faßt. Die Mitgliederzahl der bestehenden Vereine

---

Der Verein für Heimatpflege

hat die Räume seines Museums zum 2. Male zu einer Sonderausstellung verwandt. In erster Linie handelt es sich um Kunstphotographien niederrheinischer Landschaften, Städtebilder und Architekturen; sie sind dem Verein von Herrn Dr. Erwin Quedenfeldt aus Düsseldorf aus seinem Sammelwerk „Einzelbilder vom Niederrhein" in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt und bieten eine interessante Folge von Darstellungen der schönsten charakteristischen Bauten von allen möglichen Punkten des Niederrheins mit einer unerschöpflichen Fülle der reizvollsten Motive aller Art, ein Reichtum von anregenden Bildern und Vorbildern, die Herr Dr. Quedenfeldt mit unermüdlichem Fleiß, mit seltenem Geschick zusammengetragen und mit künstlerischem Sinn aufgenommen hat. Der Umstand, daß in allen Blättern, wo irgend die Möglichkeit sich bot, der künstlerische Zusammenhang mit der Umgebung gewahrt ist, erhebt diese Bilder weit über die üblichen Architekturaufnahmen, und es findet sich unter diesen alten malerischen Schlössern und Kirchen, Straßen und Plätzen, Toren und Portalen, Resten alter Stadtbefestigung, Mühlen, Bauerngehöften und dergl. eine beträchtliche Anzahl, die als vornehmer Wandschmuck eine Rolle spielen könnten, und zugleich geeignet erscheinen, im besten Sinne fördernd auf unser künstlerisches Empfinden einzuwirken. Aus dieser geschmackvollen Auffassung heraus erwächst dem Beschauer ein lebhaft überraschendes Bild der Reize unserer niederrheinischen Landschaft. Es sind freilich ganz stille, schlichte Reize, für die nur feinfühlige Naturen empfänglich sein dürften. Knalleffekte dessen, was der philiströse Geschmack romantisch nennt, Bäckerwunder, bringt der Niederrhein nicht auf, dafür aber anmutige Poesie. Da dieser alten wertvollen Volkskunst durch großstädtische und industrielle Einflüsse tatsächlich die Vernichtung droht, so handelt es sich in dem Quedenfeldtschen Kamera-Werk um eine praktische Leistung auf dem Gebiete d. Heimatschutzes, wenigstens im Bilde.

Möchten die trefflichen Blätter die Anerkennung finden, welche ihnen voll gebührt! Aufnahmen aus unserer engsten Heimat fehlten der Quedenfeldtschen Sammlung bisher; die hierauf bezüglichen Blätter sind von einem hiesigen Amateurphotographen entliehen.

Der Verein hofft, daß diese Ausstellung ganz besonders sowohl den zahlreichen Liebhabern der Amateurphotographie, dieses schönen, dankbaren, bildenden Sports, als auch unseren Handwerkern und Architekten Anregung bietet; ihnen vor allen sei ein häufiger Besuch dieser Ausstellung ganz besonders ans Herz gelegt.

Dann gilt es noch einen guten Bekannten von der ersten Ausstellung zu begrüßen: Hubert Ritzenhofen, der dem Verein von Düsseldorf aus, wo er z. B. in anerkannt hervorragender Weise an der Ausstellung der Künstlervereinigung „Niederrhein" beteiligt ist, einige warmempfundene kleinere Sachen gesandt hat. Der bekannte Kunstkritiker Frhr. v. Perfall schreibt über Ritzenhofen: „Seine Darstellungen bringen vor allem eine ganz neue Zartheit der Atmosphäre, eine Darstellung von Lufterscheinungen, wie wir sie trotz der bereits zur Selbstverständlichkeit gewordenen Freilichtmalerei noch nie gefunden haben." v. Perfall schreibt weiter über die uns von der 1. Ausstellung her nun schon bekannten Künstler dieser Vereinigung: „Es ist etwas ganz Neues, was diese jungen Künstler bieten, eine Entwickelung der Düsseldorfer Kunst in einer besonderen Richtung, die wohl in ihrem Kern mit den modernen Grundanschauungen über Malerei zusammenhängt, aber doch keinerlei Einfluß dieser oder jener Richtung zeigt, sondern ganz eigene Bahnen geht, die, wie uns scheinen will, in einem engen Zusammenhang mit dem niederrheinischen Klima, den besonderen Erscheinungen der niederrheinischen Landschaft steht, also etwas durchaus Bodenständiges wäre, das eine neue im besonderen düsseldorfische Richtung bezeichnen würde".

Der Verein für Heimatpflege hofft auch mit dieser Ausstellung Interesse bei der Bürgerschaft für seine Zwecke und Ziele zu finden.

hat zugenommen, außerdem wurden in Rheinland und Westfalen 5 neue Vereine gegründet, von welchen sich 3 dem Verband angeschlossen haben, während der Anschluß der beiden anderen bevorsteht.

* Trier, 15. Febr. In der Eifel und im Moseltal hat den ganzen Tag über ein gewaltiges Schneetreiben geherrscht. Der Verkehr zwischen vielen Gebirgsdörfern ist vollständig abgeschnitten, der Bahnverkehr sehr erschwert.

Aus Nah und Fern.

]:[Aalten, 16. Febr. Am Dienstag nachm. 4 Uhr wurde hier in der Nähe der kath. Kirche ein Schulknabe von der Kleinbahn überfahren. Es wurde ihm den rechten Arm abgefahren und ebenso auch ein Bein erheblich verletzt.

— Berlin, 15. Febr. In einem Restaurant ist in der Nacht zum Montag die Tageseinnahme im Betrage von 23 000 M., die gestern zur Bank gebracht werden sollte, auf bisher unaufgeklärte Weise aus dem Geldschrank verschwunden. Vor längerer Zeit erregte die Flucht eines jungen Angestellten desselben Restaurants unter Mitnahme der Tageskasse von 27 000 M. erhebliches Aufsehen.

— Hirschberg, 14. Febr. Bei einem Wintersportfest in Krummhuebel sind mehrere Bobs auf der vereisten Bahn umgestürzt. Einem der Bobfahrer brach die Steuerung, ein Eisenteil drang ihm in den Unterleib. Er starb an den Folgen der erlittenen Verletzung. Ein anderer Fahrer erlitt zwei Rippenbrüche.

— Pleschen, 15. Febr. Der Mörder Kosciuski soll jetzt gestanden haben, den achtfachen Raubmord in Boguslawice begangen zu haben. Er will den Mord allein in einer halben Stunde ausgeführt, sich dann die Sachen der Ermordeten angezogen und die blutbefleckten Uniformstücke im Getreideschober versteckt haben.

— Konstantinopel, 15. Febr. Die Untersuchung über den Brand im Tschiraganpalast ist jetzt abgeschlossen. Es wurde, wie verlautet, festgestellt, daß das Feuer durch einen Zufall entstanden ist, dessen Ursache man nicht kennt.

Luftschiffahrt.

Z. 4.

Der ‚Rh. Westf. Ztg.' wird über „Z. 4" aus Friedrichshafen von der Zeppelinwerft selbst geschrieben:

Der „Z. 4" wird eine große geschlossene Passagierkabine mittschiffs haben, die allerdings in verschiedene kleine Abteile, oder wie man es sonst nennen will, zerfallen wird. Von der Anlage eines „Lesesaals" ist natürlich keine Rede. Im übrigen aber wird inbezug auf Ausstattung und auch auf Verpflegung (kalte Küche) den Passagieren jede mögliche Annehmlichkeit geboten werden, soweit die Rücksicht auf Gewichtsersparnis es verstattet. Der „Z. 4." ist im Gerippe etwa zu drei Fünfteln fertig; der Ausbau wird aber mehr Zeit in Anspruch nehmen als bei den früheren Schiffen, die andern Zwecken zu dienen hatten. Wir sind bemüht etwas Schönes und Gutes zu schaffen, um etwaige Bedenken ängstlicherer Gemüter von vornherein zu zerstreuen. Insbesondere wird deshalb der Motoren- und Antriebsfrage ganz außerordentliche Aufmerksamkeit gewidmet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. Febr.

)|(**Zum Streit zwischen den Krankenkassen und Aerzten.** In eigenem Interesse müssen wir auf die uns von Herrn Dr. Melster-Aalten zugegangenen Erklärung, die wir in unserer Montags-Nummer veröffentlicht haben, nochmals zurückkommen. Herr Dr. Melster hat in jener Erklärung die von uns aus dem Aalten'schen Courant entnommenen Notiz über die Wiederbehandlung der holländischen Arbeiter durch die Aaltener Aerzte als völlig unwahr erklärt. Nun sind uns aber noch am elbigen Montag von hiesigen Krankenkassen Krankenscheine bis zum neuesten Datum vorgelegt worden, welche die Unterschriften sowohl des Hrn. Dr. Melster selbst, wie auch der beiden übrigen Aaltener Herren Aerzte tragen. Angesichts dieser Tatsache haben wir uns sofort schriftlich an Herrn Dr. Melster gewandt mit dem Ersuchen, uns Aufklärung zu geben, wie die Herren Aaltener Aerzte es wirklich in dieser Sache hielten, haben aber bis heute noch keine Antwort auf dieses unser Schreiben erhalten. Wir sehen uns daher im eigenen Interesse genötigt, diese Tatsache der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, da wir nicht geneigt sind, unser Blatt zu einer offensichtlichen Täuschung der öffentlichen Meinung herzugeben. — Uebrigens schreibt auch der Aalten'sche Courant in seiner neuesten Nummer vom Mittwoch, den 16. Februar, gegenüber der Erklärung des Herrn Dr. Melster in unserm Blatte: „Es wurde uns folgendes für Wahrheit versichert: Am Samstag abend 5. Febr. hat Herr Dr. Melster im Hause des Herrn Boorderman und in dessen Gegenwart auf die dringende Frage: „Sind Sie bereit, fortan an alle Arbeiter, gegen Vorzeigung eines Krankenscheines, Hülfe zu leisten?" den Herren A. Ommering und Zimmermann Umland erklärt: „Ja, sicher!" — „Auch Ihre Kollegen Weduwen und van Leuwen?" — „Ja sicher!" — So viel uns bekannt ist, ist solches auch geschehen, nur hat sich Dr. Weduwen gestern abend aufs neue geweigert, jemand zu behandeln." — Mag sich nun die Oeffentlichkeit ihr Urteil über diese Sachlage bilden.

(:) **Kurse über wirtschaftliche Fragen.** Wie uns die Handelskammer zu Wesel mitteilt, findet in der Zeit vom 4. bis 16. April ds. Js. in Düsseldorf ein Kursus über wirtschaftliche Fragen statt, der von dem Niederrheinischen Bezirksverein deutscher Ingenieure und der Handelskammer zu Düsseldorf veranstaltet wird. Die Vorträge, die in den Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr stattfinden sollen, werden folgende Gegenstände behandelt: Moderne Formen der Fabrikorganisationen: Prof. A. Wallichs-Aachen; Selbstkostenberechnung und Kalkulation: Fabrikdirektor a. D. A. Pfeifer-Düsseldorf; Massenerzeugung in der Maschinenindustrie und ihre Erfordernisse: Direktor Fr. Neuhaus-Tegel bei Berlin; Die Bedeutung der doppelten oder systematischen Buchführung im Fabrikbetriebe: Direktor der städt. kaufm. Lehranstalten Dr. Hugo Balg-Düsseldorf; Bilanz: Rechtsanwalt Dr. Rudolf Fischer-Leipzig; Die Bedeutung der Gewerbeordnung für den Fabrikbetrieb: Prof. Dr. Ph. Stein-Frankfurt a. M.; Gewerbehygiene: Geheimer Regierungsrat, Regierungs- und Gewerberat für den Regierungsbezirk Arnsberg, Mitglied des Reichsgesundheitsrates W. Oppermann Arnsberg; Industrie, Geldmarke und Bankwesen: Prof. L. Pohle-Frankfurt a. M.; Die Organisation der Großindustrie: Prof. Dr. Kurt Wiedenfeld-Köln. Das Honorar für die Teilnahme an dem ganzen Kursus (30 Stunden) beträgt 20. Mk., für eine der beiden Wochen (je 15 Stunden) 15 Mk., und für einzelne Vorträge 2 Mk. für die Vortragsstunde. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Ingenieur Fr. Frölich, Düsseldorf, Jacobistraße 3/5, der auch weitere Auskunft erteilt.

)-(**Ein prachtvolles Kunstschnitzerwerk** wird von Sonntag ab auf einige Tage im Hotel Kaiserhof gegen Entgelt zu sehen sein. Es ist eine Nachbildung des Kölner Domes, angefertigt von Herrn Giebeler, früher Bergmann in Bochum. Das Kunstwerk, das eine Länge von 3 Mtr., eine Breite von 1,50 und eine Höhe von 2,25 Mtr. mißt, ist von dem Manne während seiner freien Zeit in 5 Jahren hergestellt worden nur unter Verwendung von Laubsäge und Kerbmesser; es ist in 1556 Teile zerlegbar und hat 365 Fensterchen, die sich von innen auch noch beleuchten lassen. (Vergl. diesbz. Annonce).

[?] **Nähmaschinenunterricht in den Volksschulen.** Die Regierung hat diejenigen Städte und Gemeinden, in denen sich hochentwickelte Schulsysteme befinden, zur Anschaffung von Nähmaschinen für die erste Mädchenklasse der Volksschulen angeregt. Doch soll das Maschinennähen nur mit denjenigen Mädchen geübt werden, die im Handnähen genügend gefördert sind. Die Staatsregierung ist bereit, in gewissen Fällen für die Beschaffung von Nähmaschinen Beihilfen zu leisten.

Neueste Nachrichten.

* Bonn, 16. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen mehrere Angehörige des Bonner Korps „Borussia" wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes eingestellt.

* Wien, 16. Febr. Kaiser Wilhelm wird der Deutschen Tageszeitung zufolge zu Anfang März mit König Viktor Emanuel in Venedig eine Begegnung haben, der mit Bezug auf den Orient und Rußland in hiesigen politischen Kreisen eine große Bedeutung beigemessen wird.

w Paris, 16. Febr. (Telgr.) Eine Depesche an den Marineminister aus Dakar meldet, daß am 4. Januar im Wadailand 3 Tagemärsche von Abecher entfernt eine Abteilung französischer Truppen von einem Häuptling in einen Hinterhalt gelockt wurde und sehr beträchtliche Verluste erlitten hat. Nähere Mitteilungen sind sofort verlangt worden. — Nach einer Privatmeldung sollen die französischen Truppen 3 Offiere, darunter den Hauptmann Fiegenschuh, und zwei andere europäische, sowie 8 schwarze Offiziere und 102 Senegelschützen verloren haben.

* New-York, 16. Febr. Nach einer Meldung aus Managua haben die Regierungstruppen Matagalpa wieder eingenommen. Die Revolutionäre haben sich zurückgezogen.

* Kairo, 16. Febr. In dem unterägyptischen Dorfe Saft Gueldam, Provinz Charbieh, ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, die fast 500 Wohnhäuser einäscherte und 10 Menschenleben als Opfer forderte.

Handelsnachrichten.

Neuß, 16. Febr.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 15. Februar.

Neuer Weizen 100 Klg.	1. Qualität	22,00 M
	2.	21,00 „
Neuer Roggen 100 Klg.	1. Qualität	16,20 „
	2.	15,20 „
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	—,— „
	100 Klg. 2.	—,— „
Neuer Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,50 „
	100 Klg. 2. Qualität	14,50 „
Neue Gerste 100 Klg.		14,50 „
Kartoffeln 50 Klg.		2,70—3,00 „
Heu 50 Klg.		4,50—5,00 „
Luzernerheu 50 Klg		6.— „
Krummstroh 500 Klg.		22,— „
Breitdruschstroh 500 Klg.		24,— „
Butter Klg.		2,60 „
Eier 100 Stück		11.— „
Raps per 100 Klg.	1. Qualität	—,— M
	2.	—,— „
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	57,50 „
Rüböl 100 Klg. faßweise (ohne Faß)		59,50 „
Gereinigtes Rüböl 8 M. mehr.		
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise		106,— „
	kleine „	110,— „
Rüböl und Kuchen unverändert.		6,20 „

Den Neid der Götter erregt
ein hübsches Frauenantlitz, dem durch regelm. Gebrauch der Myrrholinseife Erhaltung der Jugendfrische beschieden ist.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Postschaffner
Joh. Reucks
ist am Freitag, dem 18. d. M., morgens 1/29 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Johann Geuting zu Bocholt hat die Genehmigung zur Errichtung einer Ansiedelung auf dem außerhalb des festgesetzten Bebauungsplanes belegenen Grundstücke Flur 18 Nr 60, 62 und 63 der Steuergemeinde Bocholt beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 (G.-S. S. 227) wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erneuerung der Arbeiterlegitimationskarten für Ausländer für das Jahr 1910 sind **bis zum 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten** anzubringen, unter Vorlage der für das Jahr 1909 ausgefertigten Legitimationskarten.

Anfang März d. Js. findet eine Revision dahin statt, ob sämtliche Arbeiter sich im Besitze einer gültigen Legitimationskarte befinden.

Bocholt, den 11. Februar 1910.

Der c. Amtmann:
Lainck.

Bekanntmachung.

Reklamationen um Zurückstellung und Befreiung vom Militärdienste werden **am Mittwoch, dem 16. und Donnerstag, dem 17. d. Mts., in den Vormittagsstunden** auf dem hiesigen Amtsbureau entgegen genommen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nach der Wehrordnung Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn solche vor dem Musterungsgeschäfte oder bei Gelegenheit desselben angebracht werden. Spätere Reklamationen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Die Anträge der Reservisten, Ersatzreservisten, Wehrleute und Landsturmpflichtigen um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung sind spätestens bis zum **25. Februar 1910 schriftlich oder mündlich** hier anzubringen.

Rhede, den 7. Februar 1910.

Der Amtmann:
Vrede.

2 Kostmädchen
gesucht.
Wwe. Berendsen, Blücherstr. 40.

Lehrlingsstelle als
Korbmacher
gesucht
Offerten unter **C. 60** an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension baldigst zu mieten gesucht.
Offerten unter **O. K.** an die Exped. dieses Blattes.

Ein Familienhaus
mit großem Garten und Gasanlage billig zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

„Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, häßlichen
Gesichts-ausschlag.
Schon nach 3tägigem Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war d. Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stck. war meine Haut vollständig rein. P. N. in Crefeld." A Stck. 50 Pf. (150%ig) u. 1,50 Mk. (350%ig), (**Kürste Form**). Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Zucker-Seife (mild)** 50 Pf. und 1,50 Mk. Bei
Peter Rolf, Nordstr. 4.

Bettnässen.
Befreiung **sofort!** Auskunft umsonst. Alter u. Geschl. angeben.
Karl Zimmermann & Co., Heidelberg.

Streu-Verkauf.
Am Montag, dem 21. Februar, vormittags 9 Uhr anfangend,
werde ich auf dem Klinkenhövel in der Nähe von J. Bocking in Biemenhorst
ca. 30 Morgen Waldstreu
öffentlich in Parzellen verkaufen.
Ferner habe einen Posten **Reck- u. Balkenschlieten** abzugeben.
Büngern, 15. Feuruar 1910. **J. Honsel.**

Bekanntmachung.
Obstbaukursus.
Am 21., 22. und 23. Februar ds. Js. findet in Mussum in dem Lokale des Wirts Tenk ein 3tägiger Obstbaukursus statt.
Die Unterweisungen beginnen am ersten Tage vormittags 9 Uhr. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. In diesen drei Tagen wird die Pflanzung und Pflege des jungen Obstbaumes, Behandlung der älteren Obstbäume, Düngung und Sortenwahl eingehend besprochen. Außerdem wird die Pflanzung und Pflege der Obstbäume praktisch gezeigt und von den Kursisten geübt werden. Kein Baumbesitzer sollte es versäumen, an dem lehrreichen Kursus teilzunehmen.
Borken, den 9. Februar 1910.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee, Landrat.

Das beste Gewürz
für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao und Tee ist
Dr. Oetker's Vanillinzucker.
Ein Päckchen entspricht 2—3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.). Mischt man 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillinzucker** mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Fort mit den teuren Zündhölzchen!
Unser „Elektra"-Feuerzeug ersetzt dieselben vollständig!
Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.

„Elektra"-Feuerzeug. Neu!
Allerbestes Feuerzeug der Gegenwart! Unentbehrlich für Raucher! Hochfein vernickelt, in der Westentasche zu tragen,
per Stück mit 1 Fl. Benzol Mk. 1.—
3 Stück Mk. 2.80
Einfache Handhabung. Sofort Feuer.
Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Bei Voreinsendung 20 Pfg. Porto mitschicken. Nachn. 20 Pfg. extra.
Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen üb. Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken,

Spielwaren etc. gratis und franko an Jedermann.
Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

Neue Frachtbriefe!!
(Die bisherigen können bis **April 1910** gebraucht werden)
liefert billigst mit **Firmendruck**
die Buchdruckerei von
J. & A. Temming.

Adam-Pianos
durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,
Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, Duisburg Sonnenwall.

Als besondere Spezialitäten empfehle
zur Frühjahrsdüngung der Wiesen
„Kali-Superphosphat"
und als vorteilhaften Ersatz für Guano
„Kartoffeldünger"
in langjährig bewährten Qualitäten.
A. Vornholt, Kunstdüngerfabrik, Weseke.
Telephon-Amt: Südlohn Nr. 8.

Bilder

jeder Reproduktionsart: Kupferstiche Stahlstiche Gravüren Chromodrucke Photographieen etc. mit u. ohne Rahmen

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt,

Buch- und Kunsthandlung.



ist bei den jetzigen teuren Zeiten in jedem Hause ein billiges und dabei wohlschmeckendes Getränk. — Als solches findet von Tag zu Tag größere Verbreitung — Kathreiners Malzkaffee.

Neuheiten in Ansichtskarten

empfiehlt **H Deckers.** Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Buthe & Wolf, Hamm,

Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,
Südstrasse 33. Fernsprecher 701

Ausführung und Umänderung sämtlicher
elektr. Licht- und Kraftanlagen
im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke,
sowie
Einzel-Anlagen
jeden Umfanges und jeder Stromart.
Reichhaltiges Lager in
sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.
Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage eine große Anzahl ausgeschalteter, kompletter Jahrgänge von **Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels** zu **ganz billigem Preise** abzugeben.

Es sind folgende:

Fliegende Blätter,	**Semesterband,**	**2,00 M.**
Buch für Alle,	**ganzjährig,**	**3,00 M.**
Daheim,	**1908 ganzjährig, 52 Hefte,**	**3,00 M.**
„	**1909,** „ „	**3,50 M.**
Deutscher Hausschatz,	**1909,**	**3,00 M.**
Gartenlaube,	**1909, 52 Hefte,**	**4,00 M.**
Sonntagszeitung,	**1909, 52 Hefte,**	**3,50 M.**
Türmer,	**1909,**	**5,00 M.**
Ueber Land und Meer,	**1909, 52 Hefte,**	**4,00 M.**
Westermann's Monatshefte.	**ganzj.,**	**6,00 M.**
Universum,	**1907, ganzj., 52 Hefte,**	**3,50 M.**
„	**1908,** „ „	**4,00 M.**
„	**1909,** „ „	**4,50 M.**
Die Kunst,	**ganzjährig,**	**5,00 M.**

Alle vorstehend aufgeführten Zeitschriften sind noch gut erhalten.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, sich auf diese Weise eine **gute billige** Lektüre — die meisten Zeitschriften sind auch mit vielen Bildern versehen — für die langen Winterabende anzuschaffen.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Strebs. jung. Mann, der die Baumw.-Weberei kennt, w. Gelegenheit geboten, sich mit 5- bis 10000 Mk selbständig machen zu können.
Offerten unter A. B. 25 bef. die Exped. d. Bl.

Eine große leistungsfähige
Geschäftsbücherfabrik,
Buch- u. Steindruckerei,
sucht für den dortigen Platz einen
Alleinvertreter.
Bestehende Kundschaft wird mit übertragen.
Gefl. Offerten unter **„Nr. 125"** an die Expedition d. Bl.

Junger Kaufmann,
mit guten Kenntnissen, sucht Stellung in einer hiesigen Weberei zur gründl. Erlernung der Branche. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter **T. U.** an die Exp. d. Blattes.

Schuhmacher-Geselle
sofort gesucht. (Stückarbeit.)
Gallas,
Neustr.

Zu Ostern
wird auf einem Kontor, verbunden mit Ladengeschäft, ein intelligenter
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter **B. K.** an die Expedition d. Bl.

Tücht. pers.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für kleinen Haushalt zu April oder Mai **gesucht.**
Offerten unter **B. N. 45** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen
von 16—17 Jahren sucht Stellung für häusliche Arbeiten.
Näheres bei deren Schwester
Dietrichstr. 5.

Zum 1. Mai ein durchaus braves ehrliches
Mädchen
gesucht, das in Küche und Hausarbeit erfahren ist.
Frau Eduard Ketteler.

Wegen Krankheit des jetzigen auf sofort ein braves, tüchtiges
Mädchen
gesucht.
Frau J. Henneke, Wesel,
Kaiserring 11.

---

2 Mädchen
für Küche und Hausarbeiten für bürgerliche Haushaltungen nach Rhede für bald gesucht.
Näheres **Osterstraße 24.**

Branchekundige
Verkäuferin
gesucht.
M. Mühlfelder,
Bocholt. Osterstr. 33.

Lehrmädchen
gleich oder Ostern gesucht. Bedingungen günstig.
M. Mühlfelder,
Bocholt. Osterstr. 33.

Geübte
Haspelerinnen
sofort gesucht.
Spinnerei Rote Erde.

Empfehle zu Sonntag prima



Rindfleisch
per Pfd. 65 Pf.
Hubert Nikkessen,
Nordwall 686.

Rentable und angenehme Beschäftigung.

Wir wollen für den **Kreis Borken** die selbständige Vertretung unseres staatlich konzedierten Unternehmens an einen versierten und solventen Herrn vergeben. Einkommen bei einiger Tätigkeit 2—3000 M. pro Jahr. Für die unkündbare Uebernahme sind 200 M. zu zahlen.
Offerten unter **A. K.** befördert die Expedition d. Bl.

Hotel Kaiserhof, Bocholt,

Karolingerstr. An der St. Josephskirche.

Ein Wunderwerk in prachtvoller Holzschnitzerei,
darstellend ein Gotteshaus, **ähnlich** dem
Kölner Dom,
stelle ich auf meiner Durchreise nach
Brüssel zur Weltausstellung
(Mai bis Oktober dss. Js.)
im obigen Lokale für 5 Tage aus.

Das **Kunstwerk** ist 3 Meter lang, 1,50 Meter breit, 2,25 Meter hoch, hat **Innen-Ausstattung** und zwei **prachtvolle Glockengeläute.**

Besichtigung von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.
Freitag morgen 9 Uhr Eröffnung.
Entree für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Georg Giebeler,
Verfertiger und Besitzer des Kunstwerkes, welcher dasselbe in 5 Jahren als früherer Bergmann anfertigte.

Stenographen-Verein „Gabelsberger",
Bocholt.
Ende **Februar** soll ein neuer
Anfangskursus
in unserem Vereinslokale (**Restauration Langenhoff**) beginnen.
Anmeldungen bitten wir per Karte an unsern Vorsitzenden **Herrn Lehrer Schüler** zu richten.
Der Vorstand.



Die neuesten
Tapeten 1910
empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**
Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16,
Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Vorsicht!

beim Einkaufe von **Emmerling's Nähr-Zwieback.** Es wird in letzter Zeit nachgeahmter Zwieback in täuschend ähnlicher Packung in den Handel gebracht.
Man verlange deshalb:
„Emmerling's Nährzwieback"
a Paket 10 und 30 Pf. und achte genau auf den **Namen** Packung und **Schutzmarke.** Alle anderen, in ähnlicher Packung angepriesenen Zwiebacke weise man zurück.
Also: Vorsicht!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: **Alex Hockheimer, Bocholt,** Teleph. 218.

Freiwillige Sanitätskolonne.
Am Freitag, dem 18. Februar d. J., abends 8½ Uhr:
Uebung
im Saale des Wirts **Frese** (fr. Wolbring), Langenbergstr.
Um pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Krieger-Verein.
4. Kompagnie.
Samstag abend punkt 8 Uhr:
Versammlung
und
Freibier
bei Oberleutnant J. Vallée
(Vier Jahreszeiten).
NB. Auch der jüngste Jahrgang ist hierzu freundl. eingeladen.
Der Hauptmann.

Achtung!
Fische! Fische!



Heute eintreffend:
Lebendfr. Nieuwendieper Schellfische, Pfund 15 Pf., größere Pfund 20 Pf. große und mittel Schellfische, Kabeljau und Schollen, Kieler Rohespückinge 3 Stück 20 Pf., Kieler Sprotten Pfd. 60 Pf., Kiste (ca. 4 Pfd. schwer) 1,50 M., Rollmops mit Gurke Stück 6 Pf., Limburger Käse Pfd. 48 Pf., Holländer Käse Pfd. 60 Pf., Edamer Käse Pfund 70 Pf. Erhielt hochfeine, süße Apfelsinen 4 Stck. 10 Pf, 3 Stck. 10 Pf. und Stück 5 Pf.
Julius Metzger,
Osterstr. 47. Teleph. 367.

Gratis für die Besteller
10 000 Geschenke

Jeder, der bei mir einen 10 Pfd.-Emaille-Eimer Delikateß Pflaumenmus franko für M. 2.50, oder einen 10 Pfd. Emaille Eimer künstl. Honig franko für M. 3.25 oder 9 Pfd. feinste Delikateß-Margarine franko für Mk. 6.45 bestellt, erhält einen prakt. Gebrauchsgegenstand gratis.
Keine Nebenkosten.
E. Henkelmann,
Magdeburg 264 Postf. 164.

Achtung!



Prima Rindfleisch
per Pfd. 65 Pf.
H. Philipps,
Dingerloer Chaussee 731 I.

Eine Ulmer Dogge
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die betr. Person, die am Fastnachtdienstag **Falkenstraße Nr. 7** eine
goldene Uhrkette mit Medaillon
entwendet hat, wird ersucht, selbige bis spätestens Sonntag in der Expedition dieses Blattes abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege
empfiehlt
Friseur **Rolf, Nordstr. 4** (Viehstr.)